

8. Sonntag nach Trinitatis, 25.07.21, Gottesdienst um 10 Uhr

Musik zum Eingang

Begrüßung und Abkündigungen:

Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. (Epheser 5, 8b.9)

Lied EG 503, 1.2.8 (Geh aus, mein Herz)

P: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G: Amen.

P: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

G: der Himmel und Erde gemacht hat.

P: Groß ist der Herr und hoch zu rühmen in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berge.

G: Schön ragt empor der Berg Zion, daran sich freut die ganze Welt.

P: Wie wir es gehört haben, so sehen wir es an der Stadt des Herrn Zebaoth, an der Stadt unsres Gottes: Gott erhält sie ewiglich.

G: Gott, wir gedenken deiner Güte in deinem Tempel.

P: Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden. Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

G: Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seien fröhlich um deiner Rechte willen.

P: Ziehet um den Zion herum und umschreitet ihn, zählt seine Türme;

G: habt gut acht auf seine Mauern, durchwandert seine Paläste, dass ihr den Nachkommen davon erzählt:

P: Dieser ist Gott, unser Gott für immer und ewig. Er ist's der uns führet.

P und G: Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Gebet und Kyrie eleison

Herr Jesus Christus, du hast deine Gemeinde berufen, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein. Wir bitten dich: Erwecke uns aus aller Trägheit und mach uns bereit, dir zu dienen und dein helles Licht in das Dunkel der Welt zu tragen. Vergib uns unsere Schuld und erbarme dich über uns. Amen

P: Kyrie eleison

G: Herr, erbarme dich

P: Christe eleison

G: Christe, erbarme dich

P: Kyrie eleison

G: Herr, erbarm dich über uns

Gnadenwort und Ehre sei Gott in der Höhe

P: Gott hat sich unser erbarmt und vergibt uns durch Jesus Christus all unsere Schuld. Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

P: Ehre sei Gott in der Höhe

G: Und auf Erden Fried', den Menschen ein Wohlgefallen

P und G: Allein Gott in der Höh' sei Ehr'

Orgelmusik

Alttestamentliche Lesung (Jesaja 2, 1 - 5)

Die alttestamentliche Lesung für den heutigen 8. Sonntag nach Trinitatis steht im Buch des Propheten Jesaja, im 2. Kapitel:

Dies ist's, was Jesaja, der Sohn des Amoz, geschaut hat über Juda und Jerusalem: Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des Herrn Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Kommt nun, ihr vom Hause Jakob, lasst uns wandeln im Licht des Herrn!

Glaubensbekenntnis

Lied EG 263, 1 – 4 (Sonne der Gerechtigkeit)

Predigt über Matthäus 5, 13 – 16:

Gnade sei mit euch und Frieden von Gott, unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen

Liebe Gemeinde, der Predigttext für den heutigen 8. Sonntag nach Trinitatis steht im Matthäusevangelium, im 5. Kapitel:

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.

Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.

Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.

So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Liebe Gemeinde,

haben Sie sich schon einmal über „gesalzene Preise“ in einem Geschäft oder sonst wo geärgert? Mir ist das jedenfalls schon ein ums andere Mal passiert. Was ist das Salz eigentlich, dass es uns in unserer Alltagssprache häufiger begegnet und dass sogar Jesus in einem zentralen Text der Bibel davon spricht?

Salz ist ein lebenswichtiger Stoff. Ein Mangel daran kann in unserem Körper Müdigkeit, Schwindel und Verwirrung bewirken. Bei Sportlern, die viel schwitzen, kann das sogar zu einem Kreislaufkollaps führen. Zuviel davon ist aber auch nicht gesund, es lässt z.B. den Blutdruck ansteigen. Da die Salzgewinnung in früheren Zeiten mühevoll und nicht überall möglich war, war Salz – im Gegensatz zu heute - lange Zeit ein kostbares Gut. Es galt als „weißes Gold“ und wurde zeitweise selbst als Zahlungsmittel genutzt. Römische Soldaten bekamen ihren Lohn zum Teil als Salzration, als Salär, ausgezahlt. So manche Stadt wurde durch den Salzabbau und - Handel reich. Je weiter man vom Ort der Salzgewinnung entfernt wohnte, umso mehr musste man für das begehrte Gut zahlen, z.T. eben „gesalzene Preise“. Salz ist also viel mehr als nur irgendein Gewürz, das wir brauchen, um den Sonntagsbraten schmackhaft zu machen.

Liebe Gemeinde -

oder sollte ich besser sagen: Liebe Salzkörner und Lichtstrahlen? Denn als solche bezeichnet uns ja Jesus. „Ihr seid das Salz der Erde.“ Das ist nicht nur seinen Jüngern damals auf dem Berg gesagt, sondern uns allen heute Morgen, hier in Elverdissen und darüber hinaus. Ihr seid so kostbar wie „weißes Gold“ und wie Lichtstrahlen. Jesus spricht keine Glaubenshelden, keine Prominenten an, sondern ganz normale Leute. Schon in den Seligpreisungen, die unserem Predigttext vorausgehen, nennt Jesus nicht die Reichen und Angesehenen glücklich. Er preist vielmehr die selig, die geistlich arm sind, die sich auf Gott angewiesen wissen, die von Leid geplagt sind, die nach Barmherzigkeit, Frieden und Gerechtigkeit streben und deswegen zum Teil auch verfolgt werden.

Jesus spricht die an, die ihm vertrauen und in ihrem Leben etwas von Gottes Menschenliebe widerspiegeln. Sie sind Salz der Erde und Licht der Welt. Sie geben der Welt Würze wie Salz dem Essen und wie die Sonne allem Leben auf Erden Licht schenkt.

Auch wir dürfen uns heute persönlich angesprochen fühlen von diesen ermutigenden Worten: Du bist Salz der Erde und Licht der Welt.

Das hört sich doch so an, als ob Jesus sagen wollte: Du bist toll, du bist perfekt. Irgendwie fühlen wir uns geschmeichelt, wenn wir solche Töne hören, von der Partnerin oder dem Partner, von Freunden, vom Chef in der Firma, von Lehrerinnen in der Schule, vom eigenen Kind oder den eigenen Eltern. Wir richten uns auf, weil uns solche Worte gut tun und uns Rückhalt und Selbstvertrauen geben. Jesus sagt ja gerade nicht: Ihr müsst erstmal noch Salz der Erde und Licht der Welt werden. Dazu müsst ihr einfach noch ein bisschen gläubiger, frommer, demütiger werden. Nein, er sagt: Ihr seid es schon, seid euch nur dessen bewusst. Das ist umso erstaunlicher, weil er an anderer Stelle dasselbe von sich selbst sagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis bleiben, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Und hier sagt er: „Ihr seid Licht der Welt.“ Er traut uns das zu.

Stellt nur nicht euer Licht unter den Scheffel, sondern zeigt es anderen, dass ihr an Gott glaubt. Der Scheffel ist ein altes Maß, mit dem früher z.B. Getreide gemessen wurde. Wir können ihn uns als eine Art Bottich oder Eimer vorstellen. Stellt man ein Licht darunter, sieht man nichts mehr vom Licht.

Aber was können wir groß ausrichten, liebe Gemeinde? Wir haben ja oft genug den Eindruck, nur wenig bewirken zu können. Alleine ist das auch schwierig. Stellen Sie sich vor, Sie wollen Ihre Suppe mit einem Körnchen Salz würzen. Da schmeckt man nicht viel von. Aber mehrere Körner Salz, eine Prise davon, machen eine Suppe schmackhaft. Genauso mit dem Licht: ein einzelner Lichtstrahl gibt kaum Helligkeit, aber ein ganzes Bündel an Lichtstrahlen lässt es hell werden. Ich denke da ganz aktuell an die Sammlungen für Menschen in den vom Hochwasser stark betroffenen Gebieten: Viele Menschen haben etwas gegeben, Hausrat, Nahrungsmittel, sogar Kinderstühle und Geld kamen zusammen. All das summierte sich zu einer großen Hilfe für die Betroffenen, ebenso wie die vielen Handgriffe und Hilfsleistungen der Helferinnen und Helfer. Ein ganzes Bündel an Lichtstrahlen und eine große Prise Salz, bestehend aus vielen einzelnen, kleinen Teilchen, um es mit unseren Bildern zu sagen.

So ist es auch in unserem Christenleben: Als Einzelkämpferinnen oder – kämpfer können wir nicht viel bewirken, aber in einer Gemeinschaft lässt sich viel mehr erreichen. Dabei brauchen wir den Leuten nicht nach dem Mund zu reden. Eine gesalzene Rede kann ja durchaus auch unbequem sein, wenn Unrecht beim Namen genannt wird, wenn es um Menschenrechte oder den Schutz der Schöpfung geht. Wenn Jesus vom Salz spricht, das nicht mehr salzen, nicht mehr würzen kann, dann hat das vielleicht etwas damit zu tun, dass Menschen nicht erkennen können, wofür wir Christinnen und Christen eigentlich ste-

hen. Wenn Außenstehende das Gefühl haben, Kirche verweigert sich wichtigen Fragen und Reformen, wie wir die Diskussion ja aktuell in der katholischen Kirche erleben, dann wenden sich viele ab. Und natürlich ist das auch eine Frage an unsere protestantische Kirche, wie echt und authentisch wir selbst wirken? Nehmen Menschen uns noch ab, dass wir die Kraft zum Salzen und Leuchten haben, um im Bild zu bleiben?

Aber das richtige Maß ist auch hier vonnöten. Zuviel Salz macht die Suppe ungenießbar und zu viel Licht und Sonne schadet mehr als es nützt. Der Welt immer nur vorzuhalten, wie schlecht sie doch ist, wäre wenig hilfreich. Da schalten die Angesprochenen gleich ab. Aber da, wo Menschen unser Reden und Handeln als aufrichtig und am Mitmenschen interessiert erfahren, da wirkt der Glaube an Gott bereichernd. Stellen wir unser Licht, unsere Gaben, die wir von Gott haben, nicht unter den Scheffel, sondern nutzen sie ganz offen. Wo Gott uns mit Begabungen ausgestattet hat, sollen sie nicht verkümmern, sei es Gesang, ein offenes Ohr und Geduld zum Zuhören oder auch geschickte Hände zum Handarbeiten, Basteln, Kochen oder vielen anderen Tätigkeiten. Jede von diesen Gaben ist ein Lichtstrahl und ein Körnchen Salz, die zusammen mit anderen ein ganzes Bündel an Lichtstrahlen und eine ordentliche Prise Salz ergeben.

Keine falsche Bescheidenheit, liebe Schwestern und Brüder: Jesus will uns nicht unter Druck setzen. Er will uns ermutigen, ein Leben in seiner Nachfolge jeden Tag neu zu wagen und für Gott mit den Gaben, die er uns geschenkt hat, Zeugnis abzulegen.

Dass das nicht alle Tage gelingt, braucht uns nicht zu beunruhigen. Wenn uns doch Zweifel befallen, ein Lichtstrahl in dieser Welt zu sein, dann dürfen wir den Blick auf den richten, der von sich gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsre Vernunft, der bewahre unsre Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserm Herrn, Amen

Lied EG 503, 13 - 15 (Geh aus, mein Herz)

Fürbittengebet

Barmherziger Gott, du öffnest uns die Augen, dass wir sehen, womit du uns beschenkst: mit neuer Hoffnung, mit sehenden Augen für die Not anderer Menschen, mit Gaben und Begabungen. Christus, dein Sohn, hat uns zugesagt, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein.

Wir bitten dich für alle, die ihr Leben als fade empfinden, die statt Licht nur Dunkelheit sehen. Die von Sinn- und Hoffnungslosigkeit ergriffen sind. Gib ihnen Menschen, die Salz und Licht, Sinn und Hoffnung, in ihr Leben bringen.

Wir bitten für die Opfer der Hochwasserkatastrophe: Hilf, dass die Vermissten gefunden werden, dass alle ohne ein Dach über dem Kopf Zuflucht und Schutz finden. Hab Dank für die große Hilfsbereitschaft vieler Mitmenschen und hilf, dass sie nicht aufhört.

Lass auch uns selbst das Licht deiner Liebe weitergeben an die, die es brauchen. Nimm alle Toten auf in dein ewiges Reich und tröste ihre Familien und Freunde.

Wir bitten dich um deine Gerechtigkeit, wenn Menschen sich gegenseitig beherrschen oder einander Gewalt antun.

Lass uns zu all dem nicht schweigen, gib uns den Mut, Ungerechtigkeit beim Namen zu nennen. Allmächtiger Gott, erleuchte durch dein Licht alle Dunkelheiten dieser Welt und unseres Lebens.

Durch Jesus Christus, unsern Herrn und Bruder, der von sich gesagt hat: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. In seinem Namen beten wir, wie er uns gelehrt hat:

Vaterunser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden.

Amen

Lied EG 157 (Lass mich dein sein und bleiben)

Musik zum Ausgang

Ich wünsche Ihnen allen einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche!